

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Aro. 98.

Winnenden,

Dienstag den 20. August 1878.

Programm

des landwirthschaftlichen Bezirksfestes in Winnenden
am Bartholomäusfeiertag den 24. August 1878.

1) Plenarversammlung auf dem Rathhaus in Winnenden, Vormittags 9 Uhr
präcis, wobei die in Vorschlag gekommenen Preisrichter bekannt gemacht werden. Von
8 bis 11 Uhr Vormittags sind die Loose gegen Bezahlung von 20 Pfennig auf dem
Rathhaus in Empfang zu nehmen und werden die Mitglieder, welche sich daran
betheiligen wollen, ersucht, sich präcis einzufinden, da später Erscheinende nicht mehr
Theil nehmen könnten.

2) Vertheilung der Prämien an Dienstboten auf dem Rathhaus, zu welcher die
Prämiierten Vormittags 10 Uhr daselbst zu erscheinen haben.

3) Vormittags 11 Uhr Festzug vom Rathhaus auf den Festplatz und Verthei-
lung der Preise an die Besitzer ausgezeichneten Zuchtviehs und hierauf

4) Mittagessen im Gasthof zum Hirsch.

5) Nachmittags 2 Uhr Vertheilung der Gewinne auf dem Rathhaus an Die-
jenigen, welche Vormittags Loose gezogen haben, Z. 1 oben; die Loosinhaber wollen
sich dabei mit ihren Loosnummern einfinden, ohne welche die einzelnen Gegenstände
nicht verabsolgt würden. Nur die Mitglieder des Vereins, welche selbst erscheinen,
Z. 1, sind zum Loosen berechtigt, es ist also eine Vertretung durch Dritte ausgeschlossen
und können auch Solche an der Loosziehung nicht Theil nehmen, welche erst am Tage
des Festes ihren Beitritt zum Verein anzeigen.

6) Von Nachmittags 3 Uhr an Musik und gefellige Unterhaltung auf dem
Festplatz, woselbst auch für Kinder Caroussel und Schießbude aufgestellt sein werden.

Die Einladung der prämierten Dienstboten, welche über Mittag am 24. d. M.
im Gasthof zum Hirsch bewirthe werden, mit ihren Dienstherrschaften zum Fest, wird in
diesem Blatt noch erfolgen und den Betreffenden von den Herrn Ortsvorstehern eröffnet
werden, worauf jetzt schon aufmerksam gemacht wird, da besondere Einladungsschreiben
an sie nicht ergehen.

Waiblingen, den 16. August 1878.

Für den Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Der Sekretär: Stadtschultheiß **Esel**.

Landwirthschaftliches Fest des Bezirks Waiblingen.

Bei der heutigen Ausschussung wurden die Preise für Zuchtstuten mit
diesjährigen Fohlen und Beschältscheinen erhöht und zwar:

I. Preis auf	20 M.
II. Preis	12 M.
III. Preis	8 M.

Die übrigen schon bekannt gemachten Preise bleiben unverändert.
Den 17. August 1878.

Stadtschultheiß **Esel**.

Winnenden.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete möchte dem hiesigen und auswärtigen Publikum seine
Kochherde von jeder Größe und neuester Konstruktion in Erinnerung bringen.

Da ich die Kochherde selbst ganz verfertige, so ist es mir möglich, alle neueren
Vorrichtungen darinnen anzubringen, wofür die besten Zeugnisse vorliegen, und nebst
sehr billigen Preisen dauernde Garantie leiste.

Wilhelm Müller, Schlosser vis à vis der Schwane.

Für Landwirthe!

Wir beehren uns hiermit die ergebene
Anzeige zu machen, daß
wir mit einem großen
Transport



**Zuchtrinder
und Farren**

Schweizerrasse morgen Mittwoch den 21.
den Markt besuchen werden, wozu Liebhaber
freundlichst eingeladen sind.

**Ottenheimer & Kahn
Ludwigsburg.**

Winnenden.
Grosser

Ausverkauf

nur über den Markt
im Hause des Herrn Gemeind. Wast.

Große Auswahl in Jacken schon von
1 M. 70 S an, Unterröcke von 2 M. 50 S
an, Schürze in allen erdenklichen Stoffen
von 35 S an, Corsetten von 80 S an
Schmiffette von 5 S an, Manschetten von
10 S an, Seidene Schwälchen von 15 S
an und sonst noch verschiedene Artikel.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.

K. Link aus Stuttgart.

Winnenden.

Morgen Mittwoch kommen wir
mit einem Transport ächter
Belgier Schweine
auf den Markt und setzen
solche äußerst billig dem Verkauf aus.
Gebrüder Hoffmann aus Cannstatt.



Winnenden.

Morgen Mittwoch
den 21. d. Mts.
(am Markttag)
große



Tanzunterhaltung

im Gasthof zum Schwanen. Anfang 2 Uhr.
Wozu freundlichst einladet

Schlagenhauff, z. Schwanen.

Winnenden.

heute Abend ächte Leberwürst
bei **Krauß, zur Sonne.**

Sonnenberg.
Gemeinde Breuningsweiler.
Fahrniß-Versteigerung.

In der Gantsache des Franz Josef Emil Schwind, Kaufmanns in Mannheim wird die auf dem Hofgut Sonnenberg befindliche Fahrniß im öffentlichen Aufstreich verkauft werden und zwar:

am **Donnerstag den 22. August d. J.**
von Morgens 8 Uhr an:

Bücher, Schreibmaterialien und Zugehör, worunter 1 Reißzeug und Reißbrett, 1 Enbus zc., Mannskleider, 2 Gewehre, 1 Hirschkopf mit Geweih, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter mehrere Kästen und Bettladen, sowie allerlei Hausrath;

am **Freitag den 23. August d. J.**
von Morgens 8 Uhr an:

Vieh und zwar: 1 pr. Ochsen, 6 Rühe, 1 trächtige Kalbel, 2 Rinder, 1 Kalb, 2 Schweine, 1 schwarzer Spizerhund und 26 Hühner; Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 1 großer und 2 kleine Wagen, 1 neuer und 4 ältere Pflüge, 2 Ochfengeschirre, verschiedene Ketten und Kuhgeschirre, 2 Holz Eggen, 1 Kelternpresse mit eiserner Spindel, 1 Traubenwalzenraspel, 2 Traubenkammraspeln, 1 Dampfwaschmaschine, eine Futterschneidmaschine, eine Buzmühle, ein Mahltrog, die Früchte an Roggen, Dinkel, Weizen und Haber, sowie Küchenspeisen;

am **Dienstag den 27. August d. J.**
von Morgens 8 Uhr an:

die vorhandenen Getränke und zwar:
ca. 2,120 Liter Mischling Wein u. Most,
2,444 „ 1877. Wein,
2,025 „ 1874. gr. Rißling,
1,780 „ 1876. weiß. Tramener
1,880 „ 1875. Rißling,
2,480 „ 1877. gr. weiß. Wein,
90 „ rother gemischter Wein,
125 „ weiß. gemischter Wein.

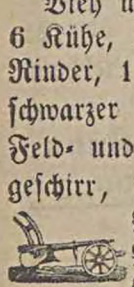
33 Fässer von 3,100 Liter bis 77 Liter haltend, 4 Weinbütten, 3 Wasserbütten, 3 Küferpitschen und sonstiges Faß- und Bandgeschirr, Heu und Dehmd, Stroh, 2 Nm. buchenes Scheiterholz, 2 Nm. eich. Brügelholz, 5 Nm. forchenes Brügelholz, Weiden, Rahmenpfosten, ca. 12 M. Pflastersteine, gebrochene Steine und Steinplatten, ca. 50 Baumstücke, Latten, Bretter und sonstige Vorräthe.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 14. August 1878.

Im Auftrag des Gantgerichts
Amtsnotar zu Winnenden
Dinkelacker.

Den Dehmd Ertrag von 2 Gärten verkauft
C. F. Finck.



Mein Stand befindet sich obere Thorstraße.

Winnenden.
Großer und billiger Ausverkauf
von Herren- und Knabenkleider.

Am **Mittwoch den 21. d. M.** werde ich den hiesigen Markt beziehen, man komme und staune,

500 Arbeitshosen schon von 2 M an, 500 Westen von 1 M an, 100 compl. Anzüge von 24 M an, Turntuchjoppen von 2 M an, Stoffjoppen in größter Auswahl, Knaben-Anzüge von 3 M an, daher überzeugt Euch, denn ich weiß bestimmt, daß Niemand mir die Spitzen bieten kann, meine Waare ist reell, von gutem Schnitt, daher kommet in das große

Herrenkleider-Magazin

von **H. Rosenfeld** aus **Esslingen.**

Mein Stand befindet sich obere Thorstraße.

Belle Waare zu noch nie da gewesenen Preisen.

Winnenden.
An & Verkauf von Staatspapieren,

loosen, Coupons etc., Auszahlungen und Wechsel auf New-York und anderen Plätzen Amerikas.

Julius Finck.

Winnenden.
Eisen- und Kupferne Dachfenster, sowie eiserne Kaminreinigungsgestelle
nach Vorschrift des Herrn Oberamtsbaumeister Wälde in Waiblingen angefertigt, empfiehlt

Julius Finck.

Winnenden.
Empfehlung.

Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein reich sortirtes Lager bestehend in allen möglichen Faconen Kappen, Hosenträger, Hals-Kragen, Cravatten, Schlips, Hängcravaten, Handschuhe, Geldbeutel, Portemanais, Geldtäschchen, Cigarren-Etuis, Bruchbänder, lederne Damentaschen, Sack-Kofferchen, Gummiballen und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.



Fr. Zeune,
Seckler, Kürschner & Bandagist.

Schwaikheim.
Bahnhofrestauration-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen wegen seinem Geschäftsbetrieb seine neu aufgebaute, in bestem Betrieb befindliche Bahnhofrestauration zu verkaufen.

Kaufsliebhaber sind auf nächsten **Samstag den 24. d. Mittags 2 Uhr** ins Haus freundlichst eingeladen.



Ludwig Seuser, Gypfer.

[Winnenden.]
Ein ordentlicher Fuhrknecht zu zwei Pferden stellt sogleich ein.
Wer sagt die Redaktion.

Winnenden.
Morgen **Mittwoch**, als am Markt, ist ein gebrauchter **Kuhwagen**

mit eisernen Achsen, vorderer Mücke und hartholzenen Leitern in ganz gutem Zustande bei **Gottlob Bindel** ganz billig zu verkaufen.

Winnenden.
Regenschirme

in allen Sorten, empfehle ich unter Zusage solider Waare und billigen Preisen.
Fr. Zeune.

Winnenden.
Fässer-Verkauf.
Wein- und Mostfässer von 1 Smi bis 6 Eimer verkauft.
F. Eppinger,
Küfer bei der Schwane.

Winnenden.
Unterzeichneter verkauft heute **Dienstag Abend 7 Uhr 1 Brtl. Haber** auf dem Platz unter dem Kirchhof.
G. Schäfer, Zimmermaler.

Winnenden.
Um nicht bei dem wohlloblichen Publikum in Vergessenheit zu kommen, weil ich so viele Concurrenten hier habe (sowohl von Herrn und Frauen), so wird immer stets **Aufles-Obst** sowie alle Sorten Tafelobst gekauft.
Andreas Weller.

Waiblingen.

Most- & Weinpressen

empfehle ich in allen Größen der verschiedensten und neuesten Konstruktionen zu billigen Preisen.

Insbefondere aber erlaube ich mir auf meine selbstkonstruirte, gut erprobte, sehr praktische

Mosterei, Presse und Mahlmühle an einem Stück

aufmerksam zu machen.

G. Thurner am Bahnhof.

Die oben beschriebene von G. Thurner hier, selbstkonstruirte Mosterei neuester Art, kann sowohl ihrer schnellen Leistungsfähigkeit als auch ihrer Dauerhaftigkeit wegen mit Recht als sehr praktisch empfohlen werden.

Der Ausschuss des Gewerbevereins
Waiblingen.

H. Hess, Vorstand.
Herzog,
Wälde,
Esel,
Heim.

Winnenden.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Mein bisheriges Geschäft im Hause des Hrn. Thierarzt Seybold befindet sich jetzt in meinem von Hrn. Tuchmacher Eidle erworbenen Hause und bringe mein neu fortirtes Lager aller in mein Fach einschlagenden Artikel in hübscher Auswahl in gefällige Erinnerung: **Ketten, Brochen, Boudons, Ohrringe, Medaillen, Ringe, Kreuze, Manschetten, S. Hemdenknöpfe, Bestecke** etc.

Reelle Bedienung und billige Preise werden zugesichert. Meiner werthen Kundschaft für bisheriges Vertrauen höchlichst dankend, empfiehlt sich ferner bestens.

G. Friedrich,
Gold- und Silberarbeiter.

Winnenden.

In meiner Mosterei kann jeden Tag gemostet werden.

W. Wobmann.

Winnenden.

Fässer - Verkauf.

Drei noch gut erhaltene Fässer im Gehalt von 3 1/2, 4 und 5 Eimer verkauft
G. A. Müller.

Kunstmühle Backung.**300 Sack Spreuer**

können gefasst werden per Sack 10 Pfg.
Wolf.

Winnenden.

Mein Logis bestehend in 2 Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen ist bis Martini oder auch früher zu vermieten.

Lager, Bäcker.

Winnenden.

Empfehlung.

Schmalzfässer, zu Most tauglich, gut hergerichtet und in Eisen gebunden, wofür garantirt wird, sowie **Honig- und Malagafässer** bis zu 300 Liter haltend, empfiehlt zu billigen Preisen.

Geert, Kübler.

Winnenden.

Einen eisernen Herd sowie einen Ofen hat zu verkaufen.

G. Geiges Flaschner.

Nettersburg.

Eine neue, gut gearbeitete Mostpresse mit zwei holzenen Spindeln hat zu verkaufen.
Gottlob Frank, Zimmermann.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus.

G. Schäfer, Zimmermaler.

Es ist am 25. Juli bei der Hochzeit des H. Weber in der Wirthschaft von Metzger Schwaderer in Weiler z. Stein ein Schirm verwechselt worden, um dessen Zurückgabe freundlichst gebeten wird. Abzugeben in der Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Ein freundliches Logis ist bis Martini zu vermieten, bestehend in Stube, Stubenkammer Platz zu Holz, und ein geschlossener Keller.

Wo? sagt die Redaktion.

Empfehlenswerthe Bücher.

Homöopathisches Handbuch für Nicht-ärzte zur gründlichen Heilung aller Krankheiten von Dr. R. Weil.
Statt 3 Mark nur 1 M. 50 Pf.

Praktisches Thierarzneibuch, oder die Krankheiten sämmtlicher Hausthiere, ihre Ursachen, Kennzeichen und Heilung nebst einer Anleitung zur Geburtshilfe, den gebräuchlichen Operationen und Einrichtung einer Haus- und Land-Apothek. Bearbeitet von G. Haselbach, Thierarzt.
Statt 4 M. für nur 2 M.

Die Rauchwaarentärberei in ihrem ganzen Umfange. Nach altbewährten, un veröffentlichten Rezepten und eigenen Erfahrungen bearbeitet von B. Nilz.
Preis nur 3 Mark.

Wichtig für Kürschner und Zurichter.

Deutsche Dichter und Denker.
In einer Auswahl von 73 Holzschnitten mit Facsimile.
In Enveloppe nur 1 Mark.

Worte der Liebe.

Gedichtsammlung: Eleg. gebunden mit Goldschnitt nur 2 M. 50 Pf.
— Dieses Buch wird jeder Dame willkommen sein, eignet sich vorzüglich als Geschenk.

Criminalbibliothek

von Temme. 5 Bände mit vielen Illustrationen, statt 5 Mark nur 2 Mark, liefert unter Einwendung oder Nachnahme.

Gustav Schulze in Leipzig.
Hospitalstr. 11 B.

Ab. Bestellungen von 5 Mark ab liefere gegen Franko - Einwendung des Betrages franko !!

Tagesneuigkeiten.**Die Hinrichtung Höbels.**

Berlin, 16. August.

Die gestern gemachten Andeutungen über eine hier bestehende Hinrichtung haben sich schnell bewahrheitet. Der Mordmörder Höbel, der am 11. Mai d. J. die Mordwaffe auf den Kaiser gerichtet hat, ist heute früh 6 Uhr auf Grund des Erkenntnisses des Staatsgerichtshofes — die Bestätigung des Erkenntnisses ist vom Kronprinzen unterzeichnet — auf dem dazu bestimmten Hofe des Zellengefängnisses enthauptet worden. Die bevorstehende Hinrichtung war streng geheim gehalten. Erst in der vergangenen Nacht erhielten einzelne Personen Kenntniß davon und das Publikum wurde durch Säulenanschlag heute Morgen von dem Vorgange unterrichtet. Gestern Vormittag wurde dem Verurtheilten die am 8. ds. Mts. vollzogene Vollstreckungsordre von dem Oberstaatsanwalt v. Luch in Gegenwart des Untersuchungsrichters und eines Criminalbeamten mitgeteilt. Nach 6 Uhr Abends erfolgte seine Ueberführung unter Begleitung von Schutzleuten zu Wagen und dem Zellengefängniß und heute Morgen dann in den vorgeschriebenen Formen die Hinrichtung, welche

der Scharfrichter Krautz vollzog. Es waren hierbei der Präsident des Kammergerichts v. Mähler, der Oberstaatsanwalt v. Luch, der Untersuchungsrichter, die vorschriftsmäßigen Gerichtszeugen und Polizeimannschaft zugegen. Der Geistliche des Zellengefängnisses geleitete den Delinquenten zur Nichtstätte. Die Procebur erforderte nur wenige Minuten. Wie ich erfahre, legte Höbel von der Verkündigung des Urtheils bis zu dessen Vollstreckung auch nicht einen Augenblick die widerwärtige Frechheit ab, die er während des Prozesses zur Schau trug.

Wien, 14. Aug. Die 20. Division Szapary hat drei Tage hindurch gegen Aufständische gekämpft und endlich nach schweren Verlusten in aufgelöster Ordnung den Rückzug angetreten. So melden uns durchaus verlässige Telegramme, die mit den amtlichen Berichten der Wiener Abendpost in erklärlichem Widerspruche stehen. Ueber Triest erhalten wir direkte Nachricht, daß die Verluste des Herzogs von Württemberg, 7. Division, viel beträchtlicher sind, als man nach den amtlichen Berichten annehmen sollte. Bei Jaice sollen über 100 Offizire gefallen und schwer verwundet sein, eine Zahl, die uns doch beträchtlich übertrieben scheint. In Triest und Umgebung, woher die Division Württem-

berg einen bedeutenden Theil ihrer Mannschaft hat, herrschte über diese Trauernachrichten am 12. und 13. d. M. eine erklärliche Aufregung.

Wien, 15. Aug. Der Oberkommandant der Okkupationsarmee, Feldzeugmeister Philippovich, meldet aus dem Lager bei Zenica von gestern, Hafiz Pascha mit einer Deputation Notabeln aus Serajewo habe ihn gebeten, mit dem Vormarsche der kaiserlichen Truppen einzuhalten. Er (Philippovich) habe erwiedert, daß er erhaltenem Befehle gemäß dem Weitermarsch auf Serajewo fortsetzen werde, und Hafiz Pascha und die Notabeln aufgefordert, ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, um die irgeleitete Bevölkerung zum Aufgeben des weiteren nutzlosen Widerstandes zu veranlassen. — Feldmarschalllieutenant Szapary meldet aus Doboj, daß die 20. Division am 13. bei Gracanica heftig angegriffen wurde. Dieser Angriff sei zurückgewiesen worden, doch habe die Division am 14. wegen Munitionsmangel den Marsch nach Doboj fortgesetzt, welchen die ermüdeten Truppen trotz fortwährender Belästigung durch Insurgentenschaaren in bester Ordnung ausgeführt hätten. Alle verwundete und der ganze Train sei in Sicherheit gebracht, wobei wegen der schlechten Straßen die Wagen von den Truppen gezogen und geschoben werden mußten.

Wien, 16. Aug. Die „Pol. Korr.“ meldet aus Belgrad: Nach den Versicherungen der serbischen Regierung bezweckt die Aufstellung eines Observationskorps von 10,000 Mann an der Drina-Grenze nur die Abschließung dieser Grenze gegen die Serben. Die Zahl der Insurgenten in Ostbosnien beläuft sich auf 16000, größtentheils Arnavanten, darunter 2000 von den Mohamedanern zum Anschlusse gezwungene Christen.

Petersburg, 16. Aug. Als General Mesenzow, Chef der 3. Abtheilung der geheimen Kanzlei des Kaisers, heute Vormittag aus einem Hause St. Michaelplatz trat, kamen zwei Individuen auf denselben zu und stießen ihm einen Dolch oberhalb des Herzens in den Körper. Der General stürzte zur Erde. Die Mörder bestiegen einen am Platze haltenden Wagen und flohen in der Richtung des Newsky-Prospekt. Der General wurde in seine Wohnung gebracht. Das Herz ist unverletzt, der Zustand des Verwundeten jedoch ein bedenklicher. — Auf der Messe zu Nischinowgorod ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen. — Dem „Golos“ ist der Straßenverkauf entzogen.

Petersburg, 17. Aug. General Mesenzow war gestern von dem General Makrov von Gendarmeriekorps begleitet. Als derselbe die Attentäter verhaften wollte, schossen diese auf ihn.

Verschiedenes.

Aus Geislingen, 14. August, wird uns über den schon erwähnten Unglücksfall geschrieben: Landjäger-Stationskommandant Walter, vor einigen Wochen von Ehingen hieher versetzt, kehrte gestern Nachmittag mit der Bahn von Singen zurück, wo er im Auftrag der Staatsanwaltschaft in einer dringenden Sache Nachforschungen angestellt hatte. Wie er auf dem hiesigen Bahnhof den Wagen verlassen wollte, blieb er mit dem Riemen seines Gewehrs an dem Treppengeländer hängen, und stürzte in Folge hiervon so unglücklich unter die Räder des noch in Bewegung befindlichen Zugs, daß augenblicklich der Tod eintrat. Walter hatte sich im Dienst stets rühmlich ausgezeichnet, und seine Familie, welcher er in seinen besten Jahren so schnell entzogen wurde, wird allgemein bedauert.

Berlin, 7. Aug. Letzte Sonntag-Nacht ist bei Douvaine in der Nähe von Genf an zwei jungen Leuten eine schreckliche Mordthat verübt worden. Dieselben kehrten spät von einer Festlichkeit heim und kamen auf den Gedanken, nicht weit von ihrem Dorfe im Freien zu übernachten. Gegen 2 Uhr Morgens bemerkte ein Vorübergehender die Schlafenden, weckte sie und rief ihnen nach Hause zu gehen; drei Stunden später fand sie ein Gendarm mit zerschmettertem Haupte: dem einen war mit einem großen Stein der Hinterkopf, dem andern die Stirn eingeschlagen. Beide athmeten noch; jedoch starb der eine sofort und der andere auf dem Transport nach Hause. Da ihre Kleider keine Spur von Kampf verrathen, müssen sie im Schlafe überfallen worden sein. Wie es heißt, ist der Thäter verhaftet.

— Ein Bürger aus dem Thurgau in der Schweiz, der den Geschlechtsnamen Opel führt und ein warmer Anhänger der Türkei ist, hat seine in den letzten 3 Jahren geborenen 3 Söhne folgendermaßen taufen lassen: Konstantin, Opel, Adrian Opel und Philipp Opel.

Vom Schlafwagen. Mit großem Interesse erfährt das reisende Publikum in Frankreich die Nachricht, daß eine neue Bequemlichkeit mit den Schlafwagen (Wagons lits) eingeführt wird. Die

Nordbahn fängt damit an. Reisende, die in den ersten Morgenstunden in Paris ankommen, werden fortan nicht mehr genöthigt, ihre Nachtruhe im Waggon unterbrechen, auszustiegen und — Paris im Schlafe zu finden, nein, man gestattet ihnen, im Wagen der Eisenbahn (im Bahnhofe) auszuschlafen, bis die Hotels und die Häuser geöffnet werden.

Dienstbotenrachen. Der Dr. N., ein junger lebenswürdiger Mann, lebte mit seiner jungen, bildhübschen Gattin in der friedlichen Ehe. Ein allerliebste dreijähriges blondlockiges Knäblein mit rosenfarbenen Pausbacken und kornblumblauen Augen erhöhte das Glück dieser beiden guten Menschen. Da fuhr ein Störenfried, gleich dem Blitz aus heiterem Himmel, dazwischen und drohte den Frieden der Familie zu vernichten. Dieser Störenfried war ein Brief, den der Doktor erhalten und den er zitternd und bebend jetzt schon zum zwanzigsten Male durchbuchstabirt hatte. Der Brief lautet: „Herr Doktor, Sie thun mir leid, aber ich thue es nicht aus Rache, weil mir die Frau Rätthin fortgeschickt hat: nein, aber ich kann es nicht mit ansehen, daß Ihnen Ihre Frau betrügt. Sie hat ein Verhältniß mit einem Soldaten, ich hab es mit angesehen, daß er Ihre Frau geküßt hat, und wenn es man wenigstens ein Offizier gewesen wäre, aber nee — ein Gemeener! — Die Frau Rätthin ist doch ganz freundlich zu ihm, aber die hat er man bloß die Hand geküßt, jedonnoch Ihre Frau auf'n Mund. Nächsten Sonntag, wo der Herr Doktor nach Potsdam fahren will, kommen sie wieder bei die Frau Rätthin zusammen, und da soll ein großer Schmaus gefeiert werden. Ich lüge nicht, Herr Doktor, aber Sie können sich ja selber überzeugen. Ihre ergebenste Louise P.“ Der Doktor glaubte kein Wort von dem was in dem Brief stand, aber es war doch so über die Maßen merkwürdig, daß er gerade am nächsten Sonntag nach Potsdam fahren wollte, und daß er außer seiner Frau keiner Seele von seinem Vorhaben Mittheilung gemacht. Die Frau Rätthin war die Tante von seiner Gattin, eine Beamtenwitwe, mit welcher die Familie auf dem vertrautesten Fuße lebte. Auch entsann sich der Doktor, daß ihm seine Frau einige Tage vorher erzählt: Die Tante habe großen Verdruß gehabt durch verschiedene Klatschereien ihres Dienstmädchens, das sie darauf sofort entlassen. Es war gut, daß es Freitag Abend war, als der arme Doktor den verhängnißvollen Brief erhielt. Dennoch wurden ihm der eine Tag und die zwei Nächte, die dazwischen lagen bis zum Sonntag, eine Ewigkeit voll unendlicher Qualen. Den Tag über war er außer dem Hause und die beiden Nächte wälzte er sich schlummerlos auf seiner Lagerstätte herum. Mit kaltem Abschiedsgruß entfernte er sich am verflohenen Sonntag früh von seinem bekümmerten Weibchen, die von seinem Seelenschmerz keine Ahnung hatte. Daß er jedoch nicht nach Potsdam fuhr, ist wohl selbstredend, und als die Mittagszeit herangekommen war, stand er vor der Wohnung der Tante und zog die Glocke. Das neuengagirte Hausmädchen öffnete ihm. Da erblickte der Aermste, an dem Kleiderrechen, der im Korridor stand, eine Militär-Dienstmütze und einen Infanterie-Säbel. Als gleich darauf die Zimmerthür geöffnet ward, sah er seine Frau mit einem Soldaten in traulicher Gemeinschaft auf dem Sopha sitzen. Erschrocken sprangen die Anwesenden beim Eintritt des Doktors auf. Das Angesicht des letzteren hatte eine aschgraue Färbung angenommen. Jetzt sank er halb ohnmächtig in einen Sessel, griff nach der Brusttasche seines Rockes und warf darauf einen verborgen gehaltenen Gegenstand krachend in eine Zimmerecke. Es war ein geladener Revolver. Die Gattin und der Soldat sprangen dem erschütterten Doktor bei. Und während die erste unter Thränen in liebeich vorwurfsvollem Ton zu ihm sagte: „Ahnte ich nicht schon gestern, daß Du krank seiest, Arthur, und Du wolltest es nicht eingestehen?“ Da sprach der Soldat, Ein einjährig-Freiwilliger: „Lieber Schwager, ist Dein Groll gegen mich noch immer so groß, daß Dich mein Anblick so außer Fassung bringt? Verzeihe mir doch endlich meine kindische Unbesonnenheit, durch die ich Dich damals beleidigte. Wir hatten, in Gemeinschaft der guten Tante, ein harmloses Komplott geschlossen, Dich morgen an Deiner Frau Geburtstage zu überrumpeln, um für mich Deine Verzeihung zu erlangen.“ Der Doktor langte statt aller Antwort einen zerknitterten Brief aus der Tasche, welcher das Räthsel löste, dessen anderen Theil unsere Leser wohl bereits errathen haben werden. Der junge Kriegsheld, der Bruder der Frau Doktorin und zur Zeit wohlbestellter Referendarius, hatte vor längerer Zeit als heißblütiger Studio ein etwas ernstes Rencontre mit dem Schwager gehabt, welches bis dahin noch nicht ausgeglichen war. Daß der junge Mann jetzt als Einjähriger eingetreten, wußte der Doktor ebensowenig, wie er von seiner Anwesenheit in Berlin Kenntniß hatte. Ein allgemeines Friedensfest bildete den Schluß des Tages.